

Sammlung in der ehemaligen Kunstammer aufstellen, für welche Georg I. und II. durch ihren Hofmaler Kilian Fabricius thätig sammeln ließen. Doch waren es besonders August II. und der kunstsinige August III., welchen dieser Schatz fast den größten Theil seines jetzigen allgemein anerkannten Werthes verdankt: der Letztere erwarb die Gemäldesammlung von Modena für 1,200,000 Thlr., ließ in Italien und andern Ländern viele werthvolle Kunstwerke, unter andern Raphaels Madonna (für 17,000 Ducaten) aufkaufen und zu einer entsprechenden Aufstellung der Sammlung das obere Stockwerk des sogenannten Stallgebäudes einräumen, wo sie sich seit 1747 bis zur neuesten Zeit befand. Sie umfaßt gegenwärtig gegen 2000 Gemälde, deren Werth von Sachverständigen, soweit der Werth eines solchen Schazes sich überhaupt bestimmen läßt, auf acht Millionen Thlr. veranschlagt wird, und ist besonders reich an Werken italienischer, niederländischer und holländischer (des 17. Jahrhunderts) Meister — in der italienischen Schule ist sie eine der reichsten und ausgezeichnetsten, — und ihr wesentlicher Vorzug liegt in der erwiesenen Aechtheit der wichtigsten Meisterwerke, welche sie besitzt. Vergl. Matthäi: Verzeichniß der Dresdner Galerie (Dresden 1844). S. a. II. Abth. S. 12 u. 13.

Gemälde von Canaletto und Thiele und die Teppiche nach Raphaels Zeichnungen, im neuen Museum, eine Sammlung von 26 Landschaften, vorzugsweise sächsische Gegenden und Ansichten von Dresden darstellend, von dem berühmten Bernhard Baletto, gen. Canaletto, der seit 1764 Mitglied der Academie zu Dresden war, und dem ehemaligen Hofmaler Alex. Thiele, die sich vordem in der Gemäldegalerie befanden. Außerdem befinden sich in demselben Locale die berühmten wollenen Teppiche, die Scenen aus der Apostelgeschichte nach Raphaels Zeichnungen darstellen. Die erste Veranlassung zur Auffindung dieser werthvollen Kunstschätze gab Prof. Casanova, indem er in seinen Vorlesungen auf die Vermuthung des Cardinals Albani hindeutete, daß sich in Dresden mehrere angeblich vom Papste Leo X. dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen geschenkte, in Arras gewirkte Teppiche nach Raphaels Zeichnungen befinden müßten. Man forschte nach und fand endlich sechs Teppiche, die zwar unscheinbar und unkenntlich geworden waren, aber sorgfältig gereinigt wurden. Raphaels Originalzeichnungen sind nach England gekommen und befinden sich gegenwärtig in Windsor. S. a. II. Abth. S. 13.

Die Galerie der Kupferstiche und Handzeichnungen, eine der wichtigsten Sammlungen Dresdens und in ihrer Art vielleicht die vorzüglichste und vollständigste der ganzen Welt, befindet sich in einem Pavillon des Zwingergebäudes und wurde unter August II. durch den Hofrath Seucher angelegt und unter den nachfolgenden Churfürsten und Königen Sachsens fortdauernd vermehrt und ergänzt. Sie enthält gegenwärtig mehr als 350,000 Blätter von den Ursprüngen der Kupferstechkunst bis auf die neueste Zeit in Portefeuilles und Bänden, die seltensten Kupferstiche und Handzeichnungen der größten Meister der italienischen, niederländischen, französischen, deutschen und englischen Schule, und ist in 12 nach historisch artistischen Gesichtspunkten geordnete Klassen getheilt. Die Wandseiten des Saales sind mit schönen Kupferstichen und Zeichnungen, darunter Le Blons bunte Kupferabdrücke, geschmückt, und in den Rahmen liegen andere Kupferstiche aus, mit welchem einige Male im Jahre gewechselt wird. Vergl. „Ueber-

blick der Kupferstiche und Handzeichnungen, welche in der Königl. Kupferstichgalerie an den Wänden in den aufgestellten Rahmen befindlich sind, von J. G. A. Frenzel.“ S. a. II. Abth. S. 12.

Das Mengs'sche Museum oder Sammlung der Gypsabgüsse im neuen Museum am Zwinger, enthält mehre tausend Abgüsse theils von seitdem verloren gegangenen Antiken, theils von andern, durch bewundernswürdige Schönheit sich auszeichnenden Meisterwerken, und gewährt dem Kunstfreunde sowie dem Künstler selbst die seltene Gelegenheit, die hervorragendsten Werke der Skulptur zu studiren. Sie trägt ihren Namen von dem berühmten Raphael Mengs, der vom König Carl II. von Spanien, dessen Hofmaler er war, den Auftrag erhielt, von den merkwürdigsten Antiken in Rom und andern Städten Italiens Gypsabgüsse für die Kunstakademie des Escurial zu machen, und dabei eine gleiche in kunstgeschichtlicher Hinsicht vollständigere Sammlung von Abgüssen für sich selber bildete, welche nach seinem Tode (1779) von Friedrich August von Sachsen 1783 der Schwester des Meisters abgekauft und seit 1792 bis jetzt in der hochgewölbten Halle des Erdgeschosses der Bildergalerie höchst zweckmäßig aufgestellt war und seitdem vielfach vermehrt und bereichert worden ist, so daß die Geschichte der Bildhauerkunst von der ältesten bis auf die neueste Zeit sehr vollständig durch die hauptsächlichsten Meisterwerke vertreten ist. Vergl. Matthäi, „Beschreibung des Mengs'schen Museums“ (Dresden 1832). Mit dieser Sammlung sind nunmehr vereinigt auch:

Die Abgüsse der Elgin'schen Bildwerke, aus Abdrücken der in England befindlichen und unter dem Namen der Elgin'schen Marmordenkmale bekannten, von Lord Elgin im Orient gesammelten ausgezeichneten Werke und Fragmente der griechischen Bildhauerkunst bestehend. Die Sammlung wurde 1839 durch Eintausch eines in dem Antikencabinet vorhandenen Satyrstücken gewonnen und besteht vorzugsweise aus Abgüssen der Marmorbildwerke des Panthenons in Athen, der um's Jahr 460 vor Chr. von Pericles erbaut und von Phidias ausgeschmückt wurde. S. a. II. Abth. S. 13.

Das grüne Gewölbe, eine der kostbarsten und seltensten Sammlungen von Edelsteinen, Perlen und aus Gold, Silber und Elfenbein gefertigten Kunstarbeiten, hat seinen Namen von einem grün ausgemalten Gemache, in welchem Kurfürst August mehre werthvolle und kostbare Gegenstände aufbewahrte. Die Sammlung wurde im 17. u. 18. Jahrhundert durch die kunstsinigen und prachtliebenden Fürsten Sachsens bedeutend bereichert, so daß sie gegenwärtig mehr als 3 Millionen Thaler an Werth hat, und befindet sich, seit 1832 noch durch einen Theil der Kunstammer vermehrt, im Erdgeschoße des großen Schloßhofes, wo sie in den Jahren 1721 bis 1724 aufgestellt wurde und sieben Zimmer und ein Cabinet füllt. Die Gemächer sind mit sächsischem Marmor und Serpentinstein getäfelt und zum Theil mit Wänden von Spiegelglas versehen. Der erste Saal enthält die Bronzesammlung; der zweite die Elfenbeinsammlung; der dritte Mosaiken, Muscheln, Korallen, Bernstein, Emaille u. s. w., der vierte Gold- und Silbergefäße in getriebener Arbeit, Rubinglas und Filigran, darunter Taufbecken der sächsischen Königsfamilie; der fünfte Gefäße von edlen Steinen und Bergkrystallen, geschnittenen Steinen, eine aus 1100 Stück bestehende Gemmen- und Kameensammlung; der sechste allerlei Kleinodien, Perlen